

## Kirche zwischen Schuld und Neubeginn

Demminer Zeitung  
Donnerstag, 18. Oktober 2018

Von Georg Wagner

**Demmin.** Als mit der Kapitulation der Wehrmacht im Mai 1945 die nationalsozialistische Barbarei endgültig zu Ende war, brachte die sogenannte „Stunde Null“ zwar einen Neuanfang der völlig zusammengebrochenen staatlichen und gesellschaftlichen Strukturen. In den Köpfen der Menschen aber blieb Vieles beim Alten. Die jahrelange, oft bereitwillig hingenommene Indoktrinierung ließ sich nicht einfach löschen. Darin bildeten die Kirchen keine Ausnahme. Das zeigt eine Wanderausstellung, die zurzeit in der Demminer Kirche St. Bartholomaei zu sehen ist. „Neue Anfänge nach 1945?“ lautet ihr Titel, und der Untertitel konkretisiert, worum es geht: „Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen“.

Die Auseinandersetzung damit, das zeigt die Ausstellung, fiel sehr zwiespältig aus, die Grenzen zwischen der NS-kritischen „Bekennenden Kirche“ und den nationalsozialistisch geprägten „Deutschen Christen“ verschwammen teilweise im Nachhinein. Theologen, die der ersten Richtung zugeordnet wurden, äußerten Sätze, wie sie von der zweiten hätten stammen können. Ein theologisch begründeter Antisemitismus durchzog auch noch manche Schriften der Nach-NS-Zeit, während deren Gräueltaten verdrängt wurden und Theologen stattdessen vordergründig die Vertreibung von Deutschen aus den Ostgebieten als Unrecht brandmarkten wie etwa Bischof Wilhelm Halfmann im Sommer 1946: „Der ‚Osten, die große blutende Wunde des Volkes‘.“ Im Lauf der Jahre aber änderte sich die Sicht. So heißt es in einer Denkschrift der EKD von 1965: „Vom Unrecht der Vertreibung kann aber nicht gesprochen werden, ohne dass die Frage nach der Schuld gestellt wird. Im Namen des deutschen Volkes wurde der Zweite Weltkrieg ausgelöst und in viele fremde Länder getragen. Seine ganze Zerstörungswut hat sich schließlich gegen die Urheber selbst gekehrt.“

So geht die Ausstellung differenziert auf die damaligen Entwicklungen ein. In sechs Kapiteln geht sie auf die kirchliche Entwicklung und die geistigen Strömungen ein: „Heimatvertriebene, Flüchtlinge und ‚Displaced Persons‘“, „Antisemitismus und neue Begegnungen“, „NS-Täter und Kriegsverbrecher im Schutz der Kirche“, „Streit um Schuld und Mitverantwortung“, „Haltung zu Krieg und Wiederaufrüstung“, „Antikommunismus und Diffamierungen“.

Gerade dieser letzte Teil dürfte dem Forschungsgebiet geschuldet sein. Denn Nordelbien, das sind die evangelischen Landeskirchen Schleswig-Holsteins. Viel anders dürfte das Bild zumindest in den ersten Jahren nach 1945 aber auch weiter im Osten nicht ausgesehen haben. Das zeigt schon die Auseinandersetzung um die „Stuttgarter Schulderklärung“ vom Oktober 1945, die bei ihrem Bekanntwerden große Empörung in weiten Teilen der deutschen Öffentlichkeit auslöste. Nur vier von 28 evangelischen Landeskirchen nahmen sie vorbehaltlos an. Die Pommersche Evangelische Kirche zählte nicht zu ihnen.

Wie es in ihr ab 1945 aussah, ist in dieser differenzierten und zugleich komprimierten Form nicht bekannt, schon gleich gar nicht, wie sich das Bild in Demmin darstellte. Das zu wissen, fand ein Ausstellungsbesucher, wäre indessen interessant. Gäbe die Ausstellung einen Anstoß, das aufzuarbeiten, läge dies auch im Sinne von Pastor Karsten Wolkenhauer. „Ich verspreche mir“, sagte er bei der Eröffnung, „von dieser Ausstellung in Demmin eine anregende und kraftvolle Auseinandersetzung mit der Geschichte der Jahre vor und nach 1945 in Demmin.“

Die Schau gehört zur Reihe von Veranstaltungen, die er im Zusammenhang mit dem 8. Mai für das ganze Jahr in Demmin ins Leben gerufen hat, ganz nach seiner Überzeugung: „Alle Geschichte ist Kampf um die Deutung von Geschichte. Wir erleben das in Demmin am 8. Mai seit vielen Jahren. Wer zur Geschichte schweigt, der gibt ihre Deutung frei.“

Geöffnet ist die Ausstellung in St. Bartholomaei noch bis zum 14. November dienstags und donnerstags jeweils von 13 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. Dazu liegt Informationsmaterial aus, und die gesamte Ausstellung einschließlich 16 Kurzbiografien ist auch in einem käuflichen Katalog zusammengefasst.

\*